



Professorin Kazumi Sawada

»Wir möchten Ihnen mitteilen, wie wichtig die Fortsetzung Ihrer Hilfe für das physische und psychische Wohlergehen der Kinder ist«

Fukushima, den 09.11.2015

Lieber John Görmann,
liebe Unterstützer des IAIDOKAI-Hilfsprojekts,

vielen Dank für die herzlichen Worte in Ihrer Mail. Es wird noch ein recht langer Weg um die Folgen des Reaktorunfalls zu beseitigen. Anbei finden Sie einige Links mit weiteren Informationen des TEPCO-Konzerns über die Arbeiten zur Stilllegung des Atomkraftwerkes. Nachfolgend möchte ich Ihnen gerne erklären, warum wir nach wie vor auf Spenden angewiesen sind. Bitte entschuldigen Sie, dass ich Ihnen das nicht komplett in englischer Sprache schreiben kann:

Fast fünf Jahre sind seit der schlimmen Katastrophe in Nordost-Japan vergangen. Es war die erste und schlimmste Katastrophe dieses Ausmaßes in der Geschichte unseres Landes. Nicht nur durch den Tsunami, sondern insbesondere durch die Havarie des Atomkraftwerkes Fukushima Daiichi von der Tōkyō Electric Power Company (TEPCO). Viele Menschen, die aus den verstrahlten Gebieten fliehen mussten, sind auch weiterhin gezwungen weit weg von ihren Heimatstädten zu leben. Oft sind Mütter und Kinder von anderen Familienmitgliedern getrennt.

Obwohl die Regierung den Evakuierungsbefehl aufgehoben hat, halten auch einige weitere Faktoren die Menschen davon ab in ihre Heimatstädte zurückzukehren. Ganz zu schweigen von der allgegenwärtigen Angst vor radioaktiver Verstrahlung. In der jüngsten Zeit sind einige Familien an der Auseinandersetzung über Rückkehr oder Nichtrückkehr in ihre Heimat zerbrochen.

Es ist sehr bedauerlich zu erkennen, dass unter diesen schlimmen Lebensumständen, ohne jegliche Aussicht auf Besserung, die Eltern in diesen Familien dazu neigen ihre Verärgerung über die eigene Lebenssituation an den Schwächsten auszulassen – ihren eigenen Kindern. In der Präfektur Fukushima hat die Anzahl der Kindesmisshandlungen stark zugenommen.

Kinderheime übernehmen Fürsorge misshandelter Kinder

60 Prozent der Kinder, die in Japan in einem Kinderheim leben, wurden misshandelt. Die Folgen dieser Misshandlungen schädigen die Kinder physisch und psychisch. 30 Prozent der Heimkinder sind teilweise behindert und deren Anzahl steigt jährlich. Die Kinderheime wurden ursprünglich ins Leben gerufen, um sich um Kriegswaisenkinder zu kümmern. Mittlerweile hat sich der Auftrag dieser Einrichtungen jedoch komplett verändert.

Selbst für Kinder mit noch lebenden Eltern, übernimmt das Pflegepersonal der Heime die Fürsorgeverantwortung. Ihre Aufgabe erstreckt sich auf eine umfassende Gesundheitsfürsorge für die Kinder. Sie begleiten die Kinder in das Krankenhaus zu medizinischen Kontrollen, regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und dergleichen.

Durch die Folgen der radioaktiven Verseuchung haben die Kinderheime in Fukushima zusätzlich die langfristige Aufgabe medizinische Untersuchungen zur Früherkennung zu übernehmen. Auch nach Verlassen der Kinderheime im Alter von 18 Jahren, benötigen die ehemaligen Bewohner dieser Einrichtungen weiterhin Unterstützung, damit sie sich von nun an selbst um ihre Gesundheit kümmern können. Wir haben zwischenzeitlich nachhaltige Gesundheitsuntersuchungen entwickelt. Wir treiben die Sicherheitsprüfungen für Lebensmittel voran und kümmern uns um die Verbesserung der Lebensumstände, damit die Gefahr der Dauerbelastung durch niedrige Strahlung für die Kinder so gering wie möglich gehalten werden kann. Hierzu haben wir persönliche Gesundheitspässe für die Kinder erstellt und arbeiten an einem System zur digitalen Aufzeichnung dieser Informationen. Diese Daten sollen die Langzeitbehandlung der Kinder in den Kinderheimen sicherstellen.

Weitere 30 Jahre Freisetzung radioaktiver Substanzen

Die Tōkyō Electric Power Company hat offiziell erklärt, dass es mehr als 30 Jahre dauern wird, um alle Reaktoren des havarierten Atomkraftwerkes Fukushima Daiichi stillzulegen. Dies bedeutet, dass radioaktive Substanzen über verschiedene Wege weitere 30 Jahre freigesetzt werden. Allerdings sinkt 5 Jahre nach der Katastrophe die Unterstützung der Non-Profit-Organisationen zunehmend. Die Kinder, die ihre Familie und ihre Heimatstädte verlassen mussten, wachsen nun in ihrem neuen Heim auf – dem Kinderheim. Wenn wir ernsthaft in die Zukunft dieser Kinder blicken, können wir deren Unterstützung keinesfalls beenden, nur weil die Regierung erklärt hat, dass sich die Radioaktivität nun wieder auf einem sicheren Strahlungsniveau befindet.

Daher wenden wir uns direkt an Sie, um Ihnen mitzuteilen, wie wichtig die Fortsetzung Ihrer Hilfe für das physische und psychische Wohlergehen der Kinder ist. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin durch Ihre Spenden und grüßen Sie Ihre Karate-Kinder und deren Familien herzlich von mir.

Das Kinderheim »Horikawa Aiseien« würde sich übrigens sehr über ein Überraschungspaket freuen!

Verbunden mit unserem herzlichen Dank senden wir Ihnen unsere besten Grüße

Ihre

Kazumi Sawada

澤田和美



福島県の児童養護施設の子どもの健康を考える会
»Verein zur Pflege der Kindergesundheit in den Kinderheimen der Präfektur Fukushima«